

ALLE FOTOS: CHRISTIANE SPÄTE

Von Christiane Späte

Frank Füchtenschnieder Der Innovator

Mr. Iceline, Frank Füchtenschnieder, ist ein Urgestein der Islandpferdeszene und hat vor über 30 Jahren die Mönchhof-Iceline-„Dynastie“ – bestehend aus einem Islandpferdegestüt, einem Hotel und Gasthof sowie einem Islandpferdeartikel-Geschäft gegründet. Er ist immer ein großzügiger Sponsor des IPZV und für verschiedene Reiter. Außerdem hat er etwa 10 Innovationspreise erhalten. Gründe genug für die DIP-Redaktion, ihn auf dem Mönchhof in Moosbronn zu besuchen.





Das Mönchhof-Dreieck in Moosbronn besteht aus dem Islandpferdegestüt Mönchhof, das bis 2014 Jens Füchtenschneider gehörte, aus dem Hotel und Restaurant Mönchhof, das Michael Füchtenschneider führt, und der Firma Iceline, für die Frank Füchtenschneider verantwortlich zeichnet.



Donnerstagabend 18 Uhr. Wir sind endlich da. Nach gefühlten 100 km Stau und mehr als sieben Stunden Fahrt von Münster nach Moosbronn betreten wir hungrig und durstig den Gastraum des Mönchhofs. Es riecht lecker, und voll ist es – bis auf den letzten Platz alles belegt. Frank steht gut gelaunt hinter der Theke und unterhält die Gäste. Sein Sohn Michael steht in der Küche und brutzelt. Es ist Spargelzeit. Ein ums andere Pfund geht gekocht, gebraten, gebacken raus. Frank verabschiedet eine Straßburger Familie sehr herzlich und persönlich; wir haben den Eindruck, dass sie sich gut kennen. Später erzählt er, dass die Familie zum ersten Mal bei ihm war, aber schon für das übernächste Wochenende wieder gebucht hat. Mit seiner lebenslustigen, unkomplizierten Art kommt Frank bei den meisten Menschen gut an.

72 Jahre alt ist der gelernte Groß- und Außenhandelskaufmann mittlerweile, aber immer noch ein Energiebündel wie es im Buche steht. Er ist da, hilft, wenn es brennt – ob mit Taten oder Tantiemen

–, ist dabei stets gut gelaunt und hat immer einen flotten Spruch auf den Lippen. Wir haben uns auf diesen Abend mit Frank Füchtenschneider gefreut. Wann immer wir ihn getroffen haben, war er warmherzig, hilfsbereit, kurzweilig und sehr unterhaltsam.

Das Mönchhof-Dreieck

Der Mönchhof und Iceline sind seit Jahrzehnten mit dem Namen Füchtenschneider eng verbunden. Alles hat sich über 30 Jahre lang aus Franks Neugierde, Kreativität, Risikobereitschaft und Optimismus entwickelt. Seine Fähigkeit, sich neuen Situationen immer wieder zu stellen und etwas Positives daraus zu machen, schreibt der gebürtige Leipziger seiner Kindheit und Jugendzeit zu. „Ich bin während meiner Schulzeit über 20 Mal umgezogen. Das hatte den Vorteil, dass ich, wenn die Versetzung gefährdet war, immer wieder an eine neue Schule kam“, schmunzelt er augenzwinkernd.

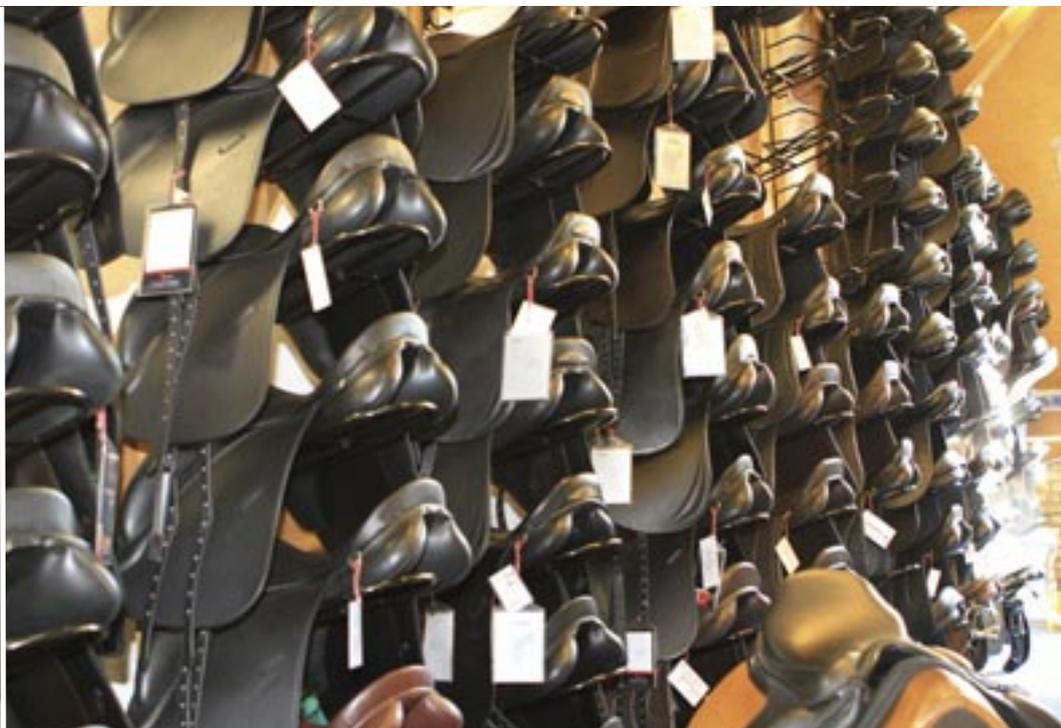
Nach der mittleren Reife arbeitete Frank als Zivilangestellter bei der

US Army als Funker, bevor er mit Mitte zwanzig in die Modebranche wechselte. 25 Jahre lang verdiente er sein Geld mit Textilimporten und konnte seine vierköpfige Familie immer gut davon ernähren.

In dieser Zeit zogen Füchtenschnieders ins Badische und durch die Nähe zum Wiesenhof, wo die Kinder (Jens und Michael) geritten sind, ergab sich der Kontakt zu Islandpferden. „Bei einer Deutschen Meisterschaft vor etwa 40 Jahren in Saarwellingen drückte mir jemand am Bierstand sein Pferd in die Hand und sagte 'Halt mal kurz.' Die Umstehenden redeten mir ein, dass es mir sehr gut stünde“, erzählt Frank von seinem Erstkontakt. Und so hat er das Pferd dann gekauft. Später ritt Jens dieses Pferd sehr erfolgreich im Sport. „Es stellte sich heraus, dass es zu gut für mich war.“

Füchtenschnieders Islandpferdeherde wuchs stetig – so wie wir es alle kennen: Frank brauchte ein neues Pferd für sich, und damit die Familie gemeinsame Ausritte machen konnte, mussten noch Pferde für seine Frau und Sohn Michael her. Wie in der damaligen Zeit üblich wurde dann auch noch ein bisschen gezüchtet und schon hatte Familie Füchtenschnieder so viele Pferde, dass Frank sich nach einem Hof umsehen musste.

**„Ich halte
Augen und Ohren
immer offen.“**



Oben: Innovationspreis 2008 für den Reit-Fahrradhelm für Kinder

Rechts: Über 200 Sättel in verschiedenen Modellen und Größen hält Iceline ständig vor.

Frank Füchtenschnieder – Kaufmann durch und durch

Frank ist der geborene Verkäufer: Er ist schlagfertig, weiß, worauf es ankommt, und ist sehr kreativ. Er verpackt seine Grundeinstellung in eine Anekdote: Ein Schuhverkäufer wird nach Afrika in den Busch geschickt und meldet an seine Firma, sie solle keine Schuhe schicken, die Menschen dort trügen keine. Frank hingegen würde sich aus genau demselben Grund alle verfügbaren Schuhe schicken lassen.

„Ich laufe immer mit offenen Augen und Ohren durch die Welt und bin ständig auf der Suche nach großen und kleinen Dingen, die gebraucht werden“, ist eine von Franks Devisen. Und genau deshalb gibt es die Firma Iceline. Vor etwa 30 Jahren gab es noch kein spezielles Zubehör für Islandpferde und das erste Teil, das Frank produzieren ließ, war eine 125 cm lange Abschwitzdecke.

Seine berufliche Erfahrung aus der Textilbranche war natürlich Gold wert. Eines seiner Ziele war und ist, die Reiterei bezahlbar zu machen. Deshalb sah er sich und seine Firma schon früh als Partner führender Marken. Frank Füchtenschnieder geht zwar seinen eigenen Weg, hat sich aber immer die Vorteile von Großhändlern zu nutze gemacht. Er übernimmt viele Produkte von Großimporteuren, die ihm sinnvoll erscheinen, entwickelt sie speziell für die Islandpferde(branche) weiter und brandet sie als Iceline-Produkt.

„Ich habe immer ‘Forschungsaufträge’ an den Mönchhof vergeben. Alles, was ich umgebaut, angepasst und erfunden habe, wurde auf dem Mönchhof auf Herz und Nieren getestet, bevor es in die Produktion ging“, erzählt Frank. Die Mitbewerber bieten ihm sogar Artikel zum Testen an. „Das ist eine Win-win-Situation – so haben alle etwas davon, besonders die Kunden.“

Und weil Frank Füchtenschnieder so ein kreativer, innovativer Kopf und immer auf der Suche nach Neuem ist, hat er im Laufe der Firmengeschichte auch schon zehn Innovationspreise bekommen; unter anderem für den CACSO Kinderhelm für Reiten und Radfahren fahren der eurocheval in Offenburg und den Equitana-Innovationspreis für die Iceline-Klimadecke, die sowohl kühlt als auch wärmt. „Für dieses Jahr habe ich mir vorgenommen, jeden Monat eine Innovation bzw. Verbesserung auf den Markt zu bringen“, verrät er.

Das aktuellste Großprojekt, das Mr. Iceline vorhat, ist, einen qualitativ hochwertigen Sattel für um die 1000,- € auf den Markt zu bringen. Diesen Preis will er durch die Produktionsmenge und eine geringe Marge erreichen. „Vielleicht werde ich eine WM-Kollektion machen, die dann in Herning sogar für unter tausend Euro zu haben sein wird. Mal sehen.“

„Iceline ist Partner führender Marken.“

Unten: Island Sicherheitssteigbügel, farbenfrohes Leichtgewicht (aus Aluminium) in drei Farben



Oben: Frank Füchtenschnieder ist immer für einen Spaß zu haben. Diese Fahrt im „Sulky“ hat er von einem „Blitzer“ fotografieren lassen.

In Sachen Islandpferdesättel hat Iceline eine Menge Erfahrung. Seit etwa 15 Jahren arbeiten Frank und Sohn Jens mit René Sommer zusammen, der im Großpferdebereich schon seit Jahrzehnten etabliert ist. Bei Iceline werden aber nicht nur Sättel verkauft, es wird auch Service angeboten: Kopfeisen vergrößern und verkleinern oder aufpolstern sowie umfassende Beratung. Für letzteres ist Tanja Kappler zuständig, die sich von Jugend an mit diesem Thema beschäftigt und bei René Sommer Erfahrung gesammelt hat. Überhaupt gibt es bei Iceline einige Spezialisten: für Helme sind Alex Jung und Melanie Forster zuständig und für alle Roecklartikel zeichnet Franks Ehefrau Roswita verantwortlich. „Ihr Herz hängt an Textilien“, sagt er von seiner Frau, mit der er bereits über 50 Jahre verheiratet ist.

Frank Füchtenschnieder ist zwar ein guter Kaufmann, aber seine Großzügigkeit ist nahezu legendär. Im Sportbereich des IPZV stößt man immer wieder auf seinen Namen und das Iceline-Logo. So spendiert er Ehrenpreise für Turniere, unterstützt einzelne Reiter (aktuell zum Beispiel gleich drei Kaderreiter) oder tritt als Hauptsponsor einer Veranstaltung auf. Dabei beschränkt er sein Sponsoring nicht nur auf den Reitsport. In Gaggenau beispielsweise trägt das Fußballstadion aus gutem Grund den Namen „Mönchhof-Stadion“. „Manchmal traue ich mich kaum, Frank anzurufen, wenn ich mal wieder eine Bitte habe“, so Teammanagerin Susanna Wand, „denn ich weiß, dass er nie Nein sagen würde ...“

„Egal, was du im Leben machst, es muss dir Spaß machen!“